
Transition vom Kindergarten in die Volksschule

GEMEINSAME Schuleingangsphase

Im Arbeitsprogramm der österreichischen Bundesregierung für die Jahre 2013 bis 2018 wird im Abschnitt „Bildung“ das Ziel „Schuleingangsphase und Stärkung der Volksschulen“ genannt. Die Schuleingangsphase wird dabei wie folgt definiert: „Das letzte (verpflichtende) Kindergartenjahr und die ersten beiden Volksschuljahre werden als gemeinsame Schuleingangsphase aufgefasst.“

Diese institutionenübergreifende Erweiterung der Schuleingangsphase erscheint minimal, hat aber weitreichende Auswirkungen. Ziele sind, die Anschlussfähigkeit der Lernprozesse zu optimieren, die vorhandenen Kompetenzen der Kinder wahrzunehmen, die Heterogenität innerhalb der Gruppe als Chance für die Unterrichtsgestaltung zu verstehen und das Bildungsniveau der Kinder zu erhöhen.

Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen sind Transitionen tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen, die mit hohen Anpassungsleistungen verbunden sind. Am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule bedeutet dies, dass die eben noch ältesten Kindergartenkinder zu den jüngsten Volksschülerinnen und -schülern werden. Sie müssen in die Rolle als Schulkind hineinwachsen, ihren Platz in der Peer-Group finden, sich mit anderen Bezugspersonen vertraut machen und sich in veränderten organisatorischen Strukturen zurechtfinden.

Das Gelingen einer Transition ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Die gute Zusammenarbeit zwischen den an der Transition beteiligten Pädagoginnen und Pädagogen der Bildungsinstitutionen, Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und Kindern begünstigt diesen sensiblen Prozess. Resiliente, selbstbewusste Kinder, die über sozial-kommunikative Kompetenzen und ein unterstützendes Umfeld verfügen, haben bestmögliche Voraussetzungen den Übergang gut zu bewältigen.

Die vom BMBF initiierten Projekte zwischen Kindergarten und Volksschule sind erste Maßnahmen für den Aufbau von Strukturen zur Kooperation, die die Annäherung zweier historisch unterschiedlich gewachsener Bildungseinrichtungen fördern soll. Der bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen und der Lehrplan der Volksschule sehen anschlussfähige Lernprozesse jedenfalls vor.

Im Herbst 2013 wurde vom ehemaligen BMUKK das Projekt zur umfassenden Sprachförderung am Übergang initiiert, dem 2014 das vom BMBF veranlasste Projekt Netzwerkschulen folgte. Da Sprachkompetenz für die Bildungsbiografie eines Kindes entscheidend ist, wird diesem Thema große Aufmerksamkeit geschenkt. Der vom BMBF in Auftrag gegebene, vom Charlotte Bühler Institut erstellte **Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule** soll Pädagoginnen und Pädagogen in ihrer Profession unterstützen.

Weiterführende Informationen:

„Netzwerke Sprachförderung und Netzwerke Kindergarten-Volksschule – Projektinformationen“

Literatur:

Griebel, W. und Niesel R. (2004): Transitionen: Fähigkeit von Kindern in Tageseinrichtungen fördern, Veränderungen erfolgreich zu bewältigen. Weinheim: Beltz.

Bundeskanzleramt (2013). Arbeitsprogramm der österreichischen Bundesregierung 2013–2018. Erfolgreich. Österreich. [online]. URL: <http://www.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=53264> [12.03.2015].